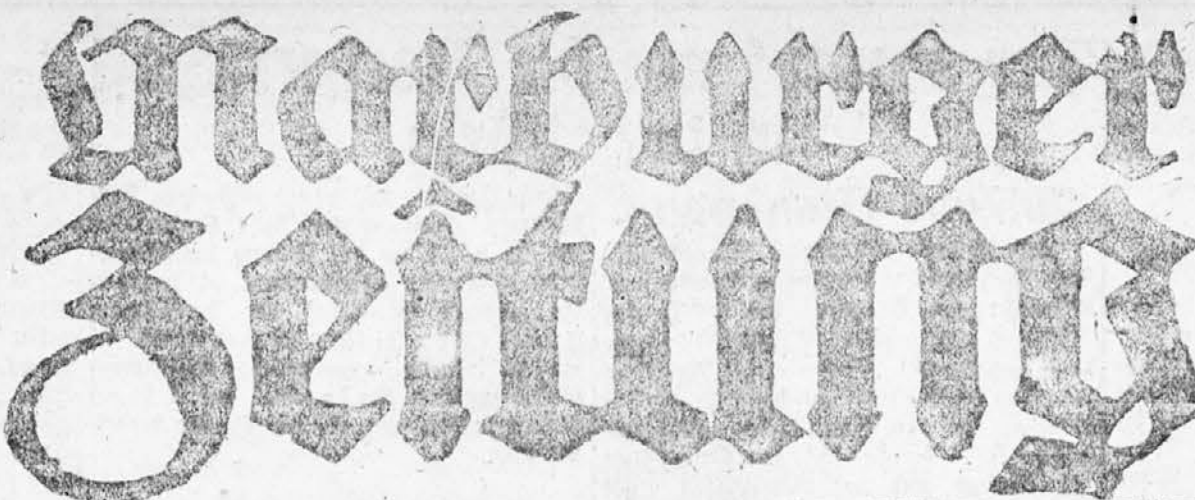




Mr. Q2

Marburg, Freitag den 25. April 1919

59. Zebra.

Das Seilmittel.

Marburg, 24. April.

Die Welt schüttelt sich in Fieberkrämpfen. Wohl hüllet sich ein Teil dieser Welt, die sogenannte Entente und ihre Mitläufer, ein, davon noch nicht erfahrt zu sein, ja, sie glauben gar nicht, daß sie jemals von solchen Fieberkrämpfen ergriffen werden könnten. Und doch sind sie im Irrtum. Sie liegen bereits seit langem im Fieber und einige ihrer Beischlässe und Handlungen weisen direkt darauf hin, daß sie im Fieberzustande gefaßt worden sind. Allerdings, Krämpfe verursacht die Entente noch nicht, aber mer weiß, wie bald, und sie mindet sich ebenso am Boden wie ihre Opfer. Gestern haben wir bereits auf das verkehrte Beginnen der Entente hingewiesen, die den Bolschewismus, der doch eine Folge des Krieges ist, durch neue Kriege auszurotten will. Wir wollen der Entente, wenn sie es noch nicht wissen sollte, das Heilmittel, das einzige Heilmittel für den Bolschewismus verraten. Es heißt Arbeit, Arbeit und noch einmal Arbeit. Gewiß ein seltsames Evangelium in einer Zeit, die vollgefüllt ist mit verbrossener Arbeitsscheu, die gerade den arbeitsscheuen Elementen gar oft die Herrschaft der Straße brachte. Und doch wird nur Arbeits- und Verdienstmöglichkeit auch jene wieder zur Arbeit führen, die aus Hunger und Elend nicht zum Erwerb, zur Arbeit fähig sind. Sie werden alle wieder zur Arbeit zurückführen, wenn sie nur solche vorfinden.

Schuld der Entente ist es nun, daß sie diese Arbeit bis nun unmöglich machte und noch immer verhindert. Sie ist es, die den Frieden solange hinausschiebt, sie ist es, die dadurch den Welthandel unterbindet, die die Völker und Länder von einander absperrt und die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen gesamtlich hinterrückt. Die Entente ist es also, die die Staaten vom Weltmarkt ausschließt, so daß sie sich nicht mit Rohstoffen versorgen können, sie ist es auch, die dadurch die Arbeitsmöglichkeit in einer Weise einschränkt, daß Tausende und Hunderttausende ohne Arbeit und damit ohne Brot sind, weil es ausgeschlossen ist, Arbeit zu organisieren, wenn nichts vorhanden ist, was bearbeitet und verarbeitet werden kann. Wenn heute in Rußland der Bolschewismus tobt, in Ungarn die Räteregierung ihre kommunistischen Wodsprünge macht, in Deutschland das Spartacistenfieber Nord und Süd durchschüttelt und einen Kampf aller gegen alle zur Folge hat, und Wien ein Pulverfaß ist, das ein Dr. Friedländer oder ein anderer Galizianer ohne weiteres in die Luft sprengen kann, wenn es heute in Irland und England, in Italien und Ägypten, in Frankreich und Indien gärt, dann ist daran niemand anderer schuld als die Entente selbst. Die Völker brauchen von ihr keine Geschenke, sie wollen nichts anderes, als zur Friedensarbeit zurückerhren. Und jeder Tag, den uns die Entente um die Wiederaufnahme dieser Friedensarbeit betrügt, ist ein Verbrechen an der Menschheit, das in ihren letzten Auswirkungen niemand anderer zu büßen haben wird, als sie selbst.

Die Klippe in der Adriafrage.

Unschuldigungen Ungarns gegen Deutschösterreich.

Eine scharfe Note Dr. Bauers an die ungarische Regierung.

Wien, 23. April. Staatssekretär Dr. Bauer beauftragte den deutschösterreichischen Gesandten in Budapest, dem ungarischen Volkskommissär für Inneres bezüglich der vom ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Büro verbreiteten Meldung, daß die deutschösterreichische Gesandtschaft in Budapest den Schmuggel von Wertgegenständen begünstige und daß von deutschösterreichischer Seite die ungarische Gegenrevolution unterstützt werde, dem ungarischen Volkskommissär mitzutheilen, daß die ungarische Regierung dringend ersucht werde, Anhaltspunkte für diese Beschuldigung sofort präcise und deutlich bekanntzugeben. Gleichzeitig wird das Bedauern darüber ausgesprochen, daß eine Mitteilung dieser Verdachtsgründe nicht schon vor ihrer Erörterung in der Presse erfolgte, welches Vorgehen den Beziehungen zwischen den befreundeten Regierungen besser entsprochen

hätte. Hinsichtlich der Behauptung, daß von Deutschösterreich die Gegenrevolution in Ungarn gefördert werde, weist Dr. Bauer darauf hin, daß, wenn der ungarische Gesandte in Wien diesbezüglich auf unfreundliche Erörterungen in den Wiener Zeitungen gegen das ungarische Regierungssystem aufmerksam mache, die

In Deutschösterreich bestehende Presse-
freiheit

ein Einschreiten dagegen unmöglich mache. Dr. Bauer ersucht auch in diesem Falle die ungarische Regierung möge der deutsch-österreichischen Regierung konkrete Tatsachen rückhaltslos mittheilen, worauf sie sofort mit aller Tatkraft einschreiten werde. Deutschösterreich halte darauf fest, sich nicht in ungarische Verhältnisse einzumengen, verlange aber auch von Seite Ungarns dasselbe Recht für seine Angelegenheiten.

Der indisch-ägyptische Herensabbat

22. Berlin, 23. April. Die englische Presse vom 19. d. berichtet über ein weiteres Umsichgreifen der Unruhen in Indien und Aegypten. Es lasse sich nicht mehr sereniren, doch es sich um eine offen or-

Der Gewaltfrieden.

Sofortige Einberufung des deutschen
Parlamentes.

KB. Berlin, 23. April. Der „Abend“ erfährt aus Weimar: Wie hier verlautet, finden zwischen dem Präsidenten der Nationalversammlung und der Reichsleitung Verhandlungen wegen sofortiger Einberufung der Nationalversammlung statt. Man ist der Ansicht, daß das deutsche Parlament versammelt sein muß, wenn die Friedensbedingungen im Wortlaut eintreffen, da man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß Fragen von großer Bedeutung zu sofortiger Entscheidung drängen, für deren Lösung die Regierung allein die Verantwortung nicht übernehmen kann und will.

KB. Berlin, 24. April. Die „Berliner Allg. Zeitung“ meldet, über die Absicht der Reichsregierung, die Nationalversammlung nach Erledigung der Verfassung und Steuervorlage in Berlin zusammenzutreten zu lassen, sei an zuständiger Stelle nichts bekannt. Auch über die sofortige Einberufung der Nationalversammlung zum Zwecke der Beratung der Friedensbedingungen, sind Beschlüsse bis zur Stunde nicht gefaßt worden. Die nächste Sitzung des Friedensausschusses der Nationalversammlung findet am 2. Mai in Berlin statt.

God gibt nach.

RB. Berlin, 23. April. Das Wolff-
büro meldet: In der Antwort des Marschall
Koch. auf das deutsche Telegramm vom

ganisierte Raubzügen handte. Die Auführer haben es besonders auf die Zerkürung strategisch wichtiger Verkehrsknotenpunkte abgesehen. (Die amtl. Meldungen betätigen das Bestehen der Unruhen in Myanmar.)

21. d. heißt es: Die deutschen Delegierten können abreisen, wenn sie hiezu bereit sind. Sie werden jede Bewegungsfreiheit zur Erfüllung ihrer Kommission haben. Ebenso haben sie völlige Freiheit für die telegraphische und telephonische Verbindung mit ihrer Regierung. Wie das Wolffbüro erzählt, werden die Delegierten und Pressevertreter am Montag von Berlin abreisen.

Frankreich banat.

Paris, 23. April. (Hunthbruch.) Aus Washington wird gemeldet: In dem dem Präsidenten Wilson nahestehenden Kreisen wird vom Uebereinkommen zwischen den Alliierten bezüglich des Kronleichts und damit die Welt gegen einen allfälligen Angriff während jener Zeit schützen soll, die zwischen der Unterzeichnung des Friedensvertrages und dem Inkrafttreten des Völkerbundes liegen wird. Es steht noch nicht fest, welche Form das Uebereinkommen annehmen soll, ob die eines Vertrages, eines Bündnisses oder einer einfachen Zusage. Frankreich ist hlos auf seine Sicherheit bedacht und falls ihm diese aus dem Uebereinkommen erwächst, ist es grundsätzlich mit jeder Form einverstanden. Präsident Wilson, der an der Ansicht festhält, daß der Völkerbund von dem Augenblicke des Inkrafttretens die von Frankreich geforderte Sicherheit gewährleistet, ist von der Zweckmäßigkeit des einstweiligen Uebereinkommens gleichfalls überzeugt, doch wünscht er seinen Grundfahen getreu dessen sofortige Veröffentlichung.

Der 28. April.

22. Paris, 23. April. Den Blättern zufolge haben die verbündeten Regierungen der deutschen Regierung durch General Roussant mitteilen lassen, daß sie bereit seien, die deutschen Delegierten am 26. d. M. zu empfangen.

Zeutobieren?

(Trachtbericht der Marburger Zeitung.)
 Weimar, 24. April. Wie man von parlamentarischer Seite erfährt, ist im Oktober mit Raumahlen für die heutige Nationalversammlung zu rechnen.

Der Sturm gegen die Bolckebwitten.

Der Kampf der Ultraliner.

St. Stanislaus, 28. April. Der ukrainische Pressebericht lautet: Die Lage der ukrainischen Front ist befriedigend. Die dem Direktorium der ukrainischen Volksrepublik freundlich gesinnten Luftkämpfer haben Kiew genommen. Die russischen Bolschewisten halten sich nur noch in einem Güterbahnhof abseits der Stadt. Von Kiew bis Konstantin auf der Linie nach Moskau haben die Luftkämpfer die ganze Strecke in der Hand.

Der Sturm der Kronasolen.

AB. Ranken, 28. April. Das Hauptbüro
erfährt, daß es am 19. d. in der Umgebung
von Sebastopol zu Kämpfen kam, wobei
der grüne Hügel von den Franzosen im Pa-
jonettangriff den Bolschewisten wieder en-
rissen wurde und dem Feinde schwere Ver-
luste zugefügt wurden. Die Bolschewisten
schlugen einen siebentägigen Waffentilstand
vor, der angenommen wurde. Die Franzosen
gestatten die Errichtung eines britischen Com-
pôts für die Stadt Sebastopol.

Vormerkung der Bauherren

(Trahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Bern, 24. April. Aus Paris wird gemeldet: Der rumänische Botschafter berichtet über die Fortsetzung des Vormarsches der rumänischen Truppen im Maasgebiet von Metz. In dem Vornarsch sind starke Kräfte von Kavallerie, Infanterie und Artillerie und Fliegerabteilungen beteiligt. Der Widerstand ist kaum nennenswert. Die ungarischen Roten Soldaten ergeben sich vielfach und laufen zu den Rumänen. In allen von den rumänischen Truppen besetzten Ortschaften wurden die Beschlüsse der Antant-Alliierten Regierung als null und nichtig erklärt und die hingerichtete Ordnung wiederhergestellt.

U.S.S.R. Budapest, 24. April. Die Rumänen stehen in der Linie Sibiu-Sarkab, entlang der Sobes-Sörös-Remah-Debrezin-Matezalla. Eine besonders tapfere Haltung bewiesen die der Räteregierung treuen Szeller, die nach mehrblutigem, blutigem Gefechte noch immer vor Matezalla kämpfen und in unmittelbarer Gefechtsnähe mit den Rumänen sind. Die in der Richtung der Ungarnmündung vorgerückten Tschechen haben mir zurückgeschlagen. Unter den tschechischen Truppen verbreitet sich der Kommunismus.

Bauern gegen München.

KB. Berlin, 25. April. Nach dem „Berliner Tageblatt“ haben die Bauern im bairischen Wald eigene Bataillone gebildet, um am Kampf gegen München teilzunehmen.

Preussische Truppen gegen München.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.)
Berlin, 24. April. Wie Ihr Korrespondent erfährt, steht die Besetzung Münchens durch Regierungstruppen nahe bevor. Ueber Ersuchen der bairischen Regierung werden mehrere tausend Mann preussischer Truppen der bairischen Regierung zur Verfügung gestellt. Man glaubt, daß die Bayern diese Hilfeleistung sympathisch begrüßen werden.

Berlin, 24. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, die Delegation der Bayern in den Münchner Bauern hat die Spartakisten schwer enttäuscht, da sie kaum nennenswerte Beiträge fanden. Um so eifriger betreiben sie jetzt die Hausdurchsuchungen nach Bargeld, Schmuck, Stoffen und Lebensmitteln. Den beschlagnahmten Weinflaschen bricht die Rote Garde gleich an Ort und Stelle den Hals, das übrige führen sie auf Lastautos fort.

Mittelehr zur Arbeit.

KB. München, 23. April. Die Lage in der Stadt ist unverändert. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Das Organ der Sozialdemokraten die „Münchener Post“ ist heute wieder erschienen. Der Postverkehr ist nunmehr über Puchheim oder Salzburg offen.

Der deutsche Eisenbahnerstreik.

KB. Berlin, 24. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Augsburg zuverlässig erfährt, wurde die Einstellung des gesamten Personen- und Rahzahnverkehrs auf die westrheinischen und bairischen Eisenbahnen ausgedehnt und dürfte 8 bis 10 Tage dauern.

Die deutsche Reichswehr.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.)
Berlin, 24. April. Die Bildung der neuen deutschen Reichswehr wird im Juni beendet sein. Die Truppenformationen des alten Heeres werden aufgelöst, ebenso das Hauptquartier in Kolberg.

Grazer Kommunisten.

KB. Graz, 24. April. Die staatliche und die städtische Polizei, Gendarmerie und Volkswehr nahmen heute in den Sekretariaten der Kommunistenpartei sowie in den Wohnungen einzelner Führer Hausdurchsuchungen vor und beschlagnahmten Flugschriften und Korrespondenzen. Auf Grund des Ergebnisses der Hausdurchsuchungen wurden zwölf Anhänger der kommunistischen Partei, darunter die Funktionäre Marek und Brodnig, verhaftet und dem Landesgerichte überstellt und die beiden Sekretariate der Kommunisten beschlagnahmt.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehner.

41. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Nun — es müßte einer sein, der Sie meistert, der Ihren Willen bricht.“

„Den möchte ich sehen, der das vermag! Es gibt keinen Mann, dem ich mich fügen würde!“ sagte sie schnell und halblaut.

„Adele achtete nicht auf ihr Wortgeplänkel; sie ging auf dem engen Waldweg vor ihnen her und suchte Erdbegren, deren frisches Rot verführerisch aus dem Grün hervorleuchtete.“

„Es würde wohl einen geben!“ entgegnete Klaus ruhig und sah Abella dabei an. Er hielt ihre Blicke fest mit seinen zwingenden Augen, so fest, daß sie ihn nicht answeichen konnte — selbstvergessen schaute sie ihn an, ein weiches Lächeln um den Mund.

„Es gibt einen, ja — und du bist der Mann!“ sagten ihre Augen.

Er trat nahe zu ihr, daß ihre Schultern sich berührten — er sah die rosige Haut durch die durchbrochene, weiße Mullbluse schimmern — mit kurzem, heftigem Druck faßte er ihre Hand, die sie ihm willig überließ. Da sie erwiderte seinen Handdruck, und eine seltsame Wärme gab sich ihm ein Gefühl einer inneren, unversiegbaren Zusammengehörigkeit hin. Vor ihm empfand das stolze Mädchen eine süße Schwäche und Haltlosigkeit, die ihren Willen brach.

Der Kampf um die Vorherrschaft in der Adria.

Wilson's Standpunkt.

KB. Paris, 23. April. (Kontinental.) Das Breshiro der Vereinigten Staaten veröffentlicht eine Erklärung des Präsidenten Wilson in der Adriafrage. Der Präsident lehnte darin aus, warum er die Zuteilung Rumens an Italien nicht annehmen könne. Der Präsident, der mit Deutschland geschlossen werden soll, beruht auf den Grundbächen des Rechts und der Gerechtigkeit. Die gleichen Grundbächen müssen auf die Gebiete angewendet werden, die bisher der österreichisch-ungarischen Monarchie angehört haben. Dann muß Rumens als Aus- und Einfahrt für die Ausfuhr und Einfuhr nicht Italien, sondern der nördlich und nordöstlich davon gelegenen Gebiete, nämlich Bosnien, Ungarns, Serbiens, Montenegros und der neuen jugoslawischen Gruppen angerechnet werden. Rumens Gebiete werden, hieß eine Stimmung schaffen, die wir nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Diesen Gebieten, von dem all die oben genannten Länder hauptsächlich für ihren Ruin zum Mittelmeer abhängen, in den Händen einer Macht zu lassen, deren geographischen Bestandteil er nicht bildet, der aber für das kommerzielle und industrielle Leben der Gebiete, deren Handel dieser Hafen dienen soll, unentbehrlich ist, wäre sehr bedauerlich. Aus diesem Grunde ist Rumens ohne Zweifel in den Londoner Balken nicht aufgenommen worden, sondern darin endgültig den Kroaten zugewiesen worden. Der Präsident verweist darauf, daß zwar der Vertrag vom Jahre 1915 gewisse Punkte der dalmatinischen Küste Italiens umweise, weil es sich gegen Österreich-Ungarn schloß, daß aber letzteres heute nicht mehr existiert, und spricht daher seine Überzeugung aus, daß Italien einer Neuauflage zustimmen wird, die den Frieden absolut verheißt.

Jugoslawisch-orientisches Bündnis.

Zürich, 24. April. Der „Temps“ berichtet, daß sich zwischen dem griechischen Gesandten in Konstantinopel und der SFS-Regierung Besprechungen abwickeln, die auf ein Bündnis zwischen Griechenland und Jugoslawien hinführen.

Die Entscheidung.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.)
Berlin, 24. April. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Lugano: In der gesamten italienischen Presse herrscht heftige Aufregung wegen der täglich zu erwartenden Entscheidung der Pariser Konferenz über die Gebietsforderung Italiens. Die bisherige Ergebnislosigkeit der Beratungen, von denen sich Wilson und Orlando zurückgezogen haben, hat die nervöse Unruhe auf das Äußerste gesteigert und die Blätter sprechen bereits von einem vollständigen

Brüche Italiens mit seinen bisherigen Verbündeten. Infolgedessen habe Orlando am 22. d. M. an der Sitzung des Vicerates nicht mehr teilgenommen, um so gegen die geplante Verlegung der heiligen Interessen Italiens zu protestieren. Es fanden inessen provisorische Zusammenkünfte zwischen Orlando und Lloyd George statt, um eine Verständigung herbeizuführen.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.)

Berlin, 24. April. „Reuter“ meldet aus London: Orlando drohte, bereits heute Paris zu verlassen. Lloyd George versuchte, ihn dazu zu bewegen, seine Abreise hinauszuschieben.

Die montenegrinische Frage.

Zürich, 22. April. Das „E. T. U.“ berichtet, daß nach amerikanischen Nachrichten die italienische Regierung auf der Friedenskonferenz mit dem Antrag an die Konferenz herantreten sei, die dynastische Frage in Montenegro durch eine Volksabstimmung zu regeln.

Wischenbrödel Milica.

KB. Laibach, 23. April. (KBL.) „Slovanec“ berichtet aus Podgorica (Montenegro): Am 20. d. M. trat die Nationalversammlung zusammen, zu der sich über hundert Abgeordnete eingefunden hatten. In der Sitzung wurde die Vereinigung Montenegros mit dem SHS-Reich angekündigt, da sich die Mehrheit des Volkes dafür ausgesprochen habe. Die Nationalversammlung hat dann als souveräne Gewalt den König Milica des Thrones entsetzt und der Vertreter des SHS-Reiches, Pavicic, übernahm die ausführende Gewalt.

Der Streit um Triume.

KB. London, 23. April. (Kontinental.) Italien verlangt unbeschränktes Verfügungsrecht über den größten Teil der Stadt und des Hafens von Triume, Zara, Sebenico und Spalato sollen eine italienische Hauptstadt bilden. Die Jugoslawen stützen sich darauf, daß die Umgebung Triumes und das Hinterland slawisch seien und verlangen darum den Hafen.

Frankreich als Sekundant Italiens.

Genf, 21. April. Die vom „Matin“ angekündigte Erklärung Wilsons zur Adriafrage wird die auf die 14 Punkte gestimmte Ablehnung der italienischen Forderungen enthalten. Die französischen Regierungsorgane beschwören Wilson, Italien nicht zum Nachteil von den bisherigen allgemeinen Abmachungen zu treiben. Die Folgen wären unabsehbar, da zu den bisherigen Wirren auch eine kollektivistische Bewegung

in der Türkei hinzutritt, die wahrscheinlich durch die Meldungen über die Pariser Unstimmigkeiten erregt würde.

Der türkische Befehl.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.)
Berlin, 24. April. Aus Paris wird gemeldet: Die Blätter verbreiten eine Salon-Meldung, wonach in Konstantinopel schwere Unruhen ausgebrochen sind. Jungtürken hatten sich gegen die Regierung erhoben und eine türkische Sowjetrepublik ausgerufen. Heftige Zusammenstöße fanden statt, doch wurden fremde Untertanen nicht verletzt. Die türkischen Soldaten die Bewegung auf die Innenpolitik beschränken zu wollen. Die öffentliche Sicherheit sei ernstlich gefährdet. Verbrechen und Gewalttätigkeiten stehen auf der Tagesordnung. Die Behörden erweisen sich außerstande, ihnen zu begegnen.

Klauschau.

KB. Paris, 23. April. (Kontinental.) Wilson, Lloyd George und Clemenceau haben über die Klauschausege beraten, in der die chinesisch-japanischen Gegensätze noch nicht überbrückt werden konnten. Die Japaner wünschen, daß die Frage vor Ankunft der deutschen Friedensdelegierten erledigt werden soll.

Nun wird auch dieses Stück Erde, das bereitetes Zeugnis gibt von heutigem Reichtum und deutscher Kultur, das von Deutschlands und Österreichs Söhnen verteidigt wurde bis zum letzten Blutstropfen, ein Streitobjekt brutiger Imperialisten.

Polnischer Terror in Teschen.

KB. Berlin, 24. April. Die „Politischen Nachrichten“ melden, daß nach Meldungen polnischer Blätter polnische Arbeiter in den Sitzungssaal der interalliierten Kommission in Teschen eindringen seien und gedroht haben, alle Stuben, Fabriken, Eisenbahnen und Brücken mit Dynamit in die Luft zu sprengen, wenn Teschen nicht den Polen zugesprochen werde.

Auslösung der irischen Frage.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.)
Kopenhagen, 24. April. Nach „Morningpost“ droht die irische Frage einem gefährlichen Ausbruch zu. Die englische Regierung bietet alles auf, um mit dem Führer der Sinnfeiner zu einer Verständigung zu gelangen. Sie habe bereits Irland vollständige Autonomie angetragen. Die Aussichten einer Einigung seien sehr gering.

Stefan Poincare.

(Drahtbericht der „Märburger Zeitung“.)
Zürich, 24. April. „Depeche de Lyon“ erzählt, wie schwer Poincare seine eigene ständige Stellung empfand, die ihn zwingt, während der ganzen so bedeutsamen Periode

Da Adele ein wenig müde geworden war, legten sich die drei auf einer Liegung.

In Abella zitterte der Nachklang des letzten Erlebten — Empfindungen, die sie nicht in Worte fassen konnte, die sie nur belagert in ihrem Herzen fühlte.

Sie war bezaubernd, hinreißend, und selbstvergessen hatten seine Augen auf ihr, die wie keine andere den Wunsch in ihm erweckte, sie als sein Weib zu besitzen.

Ob sie sich aber mit dem einfachen Leben auf Althof bescheiden würde? Wenn sie ihn liebte, müßte sie sich damit begnügen, denn um ihres Weibes willen würde er sich niemals zu ihren Sklaven machen — ihr Herrschergefühl mußte seinem Willen weichen.

Adele hatte wohl bemerkt, wie Klaus ihre schöne Freundin bewunderte und wie ein scharfer Schnitt ging es durch ihr Herz. Aber sie beherrschte sich. Ein mächtiges Zucken lag um ihren Mund — nein, ein solches Glück war ihr nicht beschieden, sie mußte verziehen lernen.

Als sie Klaus nach seiner Schwester Ruth fragte, wurde er bereit. In warmen Worten sprach er von ihr. „Freiwillig möchte ich es am meisten, daß Althof bald unter Wohnsitz sein kann. Es werden allerdings sehr viel Reparaturen nötig sein. Der letzte Wächter hat den Grund und Boden weidlich angetan. Ich hoffe, wir werden noch ein paar schwere Jahre bevor, ehe ich alles so haben werde, wie ich es möchte.“

„Althof ist doch wohl eine reine Wüste?“ fragte sie.

„Für Sie, mein gnädiges Fräulein, vielleicht! Mir bedeutet es das Höchste — die eigene Schöpfung! Und ich frage mich darauf, das Gut selbst bewirtschaften zu können. Althof ist von meinem Vater sehr fleißig und behutsam behandelt worden. Ich bin froh, daß meiner Schwester und mir diese Zufluchtsstätte geschenkt ist — es hätte auch noch anders kommen können!“

Bei den letzten Worten hefte seine Stimme ein wenig und ein ernster, trauriger Ausdruck breitete sich über sein Gesicht.

„Es ist Ihnen wohl schwer geworden, dem Althofdienst zu entsagen?“ fragte sie leise.

„Wenigstens unter diesen Umständen; es war ja bei uns Vallbrunn immer köstlich, nach einigen Jahren Althofdienst unsere Güter selbst zu bewirtschaften; aber so wie in diesem Falle — gnädiges Fräulein wissen sicher Bescheid.“

Adele erröte ein wenig, weil Klaus annahm, daß sie gewundert hatte. Sie nickte.

„Ja“, sagte Abella offen, „und es hat mir sehr leid getan. Es ist wohl das Beste, schiedlos für andere haben zu müssen. Wer ist jetzt Besitzer von Birkenfeld?“

„Ein gewisser James Lööbde — ein mir sehr unheimlicher Mensch. Auch Ruth mag ihn nicht. Er hat sich zwar tadellos benommen — aber er ist doch ein Spieler, und sol-

chen Leuten kann ich keine Achtung zollen.“ „Lööbde, Lööbde —“ sagte Abella sinnend, „den Namen kenne ich. Wie sieht der Herr aus?“

„Er ist schlant, hellblond, hat glattrasiertes Gesicht.“

„Natürlich, dann kenne ich ihn!“ rief Abella lebhaft. „Vor zwei Jahren lernte ich ihn in Wiesbaden kennen. Wir haben Tennis miteinander gespielt. Sein Vater ist der Kohlenlööbde, den mein Vater sogar sehr gut kennt! Also ist er jetzt selbst geworden — und er hat Ihr Birkenfeld?“

„Ja, in einer Nacht durch Spiel gewonnen! Wie viel Unheil das unglückliche Spiel doch schon gebracht hat — meine Mutter ist daran zugrunde gegangen — uns Kindern wurde die Heimat genommen!“

„O, Herr Baron, nicht diese traurigen Erinnerungen heraufbeschwören!“ Adele legte begütigend die Hand auf seinen Arm. „Der Tag ist so schön! Wollen wir jetzt weitergehen?“

Klaus half den Damen beim Aufstehen. Klauernd und scherzend schritten sie weiter.

3. Kapitel

Es war einige Tage später. Adele und Abella gingen spazieren; unwillkürlich lenkten sie ihre Schritte dem Felde zu, auf dem Klaus beschäftigt war.

(Fortsetzung folgt.)

seit Abschluß des Waffenstillstandes absolut zu schweigen und nichts positives zu tun. Im Verlaufe eines Ministerrates habe er geradezu eine Nervenfresse durchgemacht und ausgerufen: Ich werde reden. Ich werde es über alle Dächer schreien. Ich werde wenn es nötig sein sollte, mein Zerkow auf die Straße nehmen. (Der arme hat uns wirklich leid.)

Affentierungen in Kroatien.

RA. Laibach, 23. April. „Slovenski Narod“ meldet aus Ljubljana: Die Nachricht über eine Mobilisierung in Kroatien ist aus der Luft gerissen. Es handelt sich bloß um die Affentierung der Kroatianer 1896 bis 1898, weil das E.H.S. Reich über eine disziplinierte Truppe verfügen muß.

Die Heimkehrerbewegung.

Wien, 23. April. Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich die Heimkehrer vor dem Rathaus, um die Antwort der Regierung auf die am Samstag von der gewählten Deputation überreichten Forderungen entgegenzunehmen. Gleichzeitig tagte eine zweite Versammlung zum gleichen Zweck im Busch. Die Sprecher bedauerten, daß die Heimkehrer auch heute nicht in imponierender Zahl erschienen seien und erklärten, daß die Antwort der Regierung nicht befriedigend sei, namentlich bezüglich der Forderung auf Abfertigung von 5000 Kronen für jeden Heimkehrer. Die Redner forderten die Genossen auf, Freitag um 3 Uhr nachmittags abermals in im Rathaus zu erscheinen, um die Durchführung dieser Forderung nachdrücklich zu verweisen. Sodann löste sich die Versammlung ruhig auf.

Welterle — ermordet?

(Nachricht der „Marburger Zeitung“.)
Wie n. 24. April. „M. Z.“ meldet: Auf eine Anfrage bei der Wiener ungarischen Gesandtschaft wurde uns der Befehl erteilt, daß sich zur Stunde (9 Uhr vormittags) keine Bestätigung der Todesnachricht Welterles eingelaufen ist.

Der Völkerverbund.

(Nachricht der „Marburger Zeitung“.)
Kopenhagen, 24. April. Nach „New York Tribune“ wird der Völkerverbund unter großen Schwierigkeiten seine erste Zusammenkunft im hiesigen Oktober im Repräsentantenhaus zu Washington abhalten.

Ein Buch über den Weltkrieg.

Conrad v. Höpferd hat beauftragt in der nächsten Zeit Memoiren herauszugeben, in welchem er den Weg Österreichs bis zur Katastrophe des Herbstes 1918 nach seinen Erlebnissen schildert.

Marburger und Landes-Nachrichten.

Die alte Bura.

Träumend liegt sie da und denkt längst vergangener Tage, wo noch die Ritter und Landadeligen durch ihre eisenbeschlagenen Tore zogen, wo noch höfliches Leben und höflicher Prunk sie mit Glanz umgaben. Viel hat sie miteman im Wandel der Zeiten, vieles hat sie gekostet, so als man davon singt. Geschäftstüden in ihrem Leib zu erachten, so als man ihr ein modernes Gegenüber erbaut. Aber des Lebens war sie doch

nie überdrüssig, sie glich jenen alten Damen, die zwar fühlen, daß die Jugend anders sei als sie, die aber genau wissen, daß dies der Lauf der Welt sei und daß es der Jugend sicherlich nicht einfallt, das Alter dadurch zu kränken, daß sie eben jung sei. Vor einigen Jahren aber, da wollte die alte Bura das linke Auge nicht mehr öffnen und als ich sie um den Grund befragte, da erzählte sie mir wehklagend, daß sie bis jetzt ganz ruhig zugehört habe, wie das altfränkische Bild der Stadt, wenn auch langsam, so doch sicher verunstaltet werde, aber was zuiel sei, sei unklar, der Neubau zu ihrer Linken störe ihr Schönheitsempfinden, er möge ja vielleicht irgend einem Auge gefällig sein, aber sie sei schon so altmodisch, ihr gefalle nun einmal so ein Fremdkörper im Bild der Stadt nicht und darum sei es wohl besser, sie schließe das linke Auge, dann brauche sie sich wenigstens nicht zu ärgern, weil sie ihn nicht sehe.

Und wer heute die Bura aufmerksam betrachtet und in ihren Augen lesen will, der wird sehen, daß sie beide Augen geschlossen hat. Schläft sie? Ist sie tot? Oder nur müde? Oder fürchtet sie, daß ihr auch ins rechte Auge ein Fremdkörper fällt? Was fragt ihr mich? Fragt sie doch selbst! Roff.

Todesfälle. Am 16. April starb in St. Lorenzen ob Marburg Herr Lorenz Merčnik, Stationsvorstand in Rüdgersdorf, im 30. Lebensjahre und wurde am 18. April unter zahlreicher Beteiligung auf dem Friedhofe in Maria in der Wähe beigesetzt. Der schwesengestaffte Frau Hansi Merčnik sowie den drei Kindern Hansi, Rini und Miki wendet sich allgemeine Teilnahme zu, da sich der Verstorbenen in allen Kreisen der Bevölkerung einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute. — Donnerstag den 24. April verstarb nach längerem Leiden im 37. Lebensjahre Frau Franziska Pirkovič, geb. Frank. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 26. April um 5 Uhr auf dem Pöberscher Friedhofe statt.

An unsere Leser! Die neuerliche große Preissteigerung des Zeitungspapiers sowie die zahlreichen, in letzter Zeit eingetretenen Preissteigerungen der Buchdruckmaterialien zwingen uns zu einer Erhöhung des Bezugspreises der „Marburger Zeitung“. Ab 1. Mai wird demnach die „Marburger Zeitung“, in der Verwaltung abgeholt, 5 K monatlich kosten, ins Haus zugestellt oder mit der Post zugeordnet monatlich 5 K 50 h. Der Preis für die Einzelnummer beträgt von diesem Tage an 80 h. Wir bitten unsere Leser, diese Preissteigerung als das zu nehmen, was sie tatsächlich ist, als eine Maßregel, zu der wir einzig und allein durch äußere Umstände gezwungen worden sind. Wir versichern unsere Leser gleichzeitig, daß wir andererseits keine Auslagen und keine Mühen scheuen werden, um unseren Abonnenten stets die neuesten Telegramme und die letzten Berichte und ein möglichst reichhaltig ausgestattetes Blatt zu bieten.

Der Verkehr Spielfeld — Rüdgersdorf. Das Laibacher Korrespondenzbüro berichtet, daß infolge der seit einiger Zeit erfolgten Angriffe, wie Steinwürfe und Schüsse gegen den zwischen Spielfeld und Rüdgersdorf verlaufenden Jüder Verkehr auf dieser Strecke eingestellt wurde. Die E.H.S. Regierung hat sich wegen der zwischen Spielfeld und Schwarzau ereigneten Angriffe an die Grazer Landesregierung um Abhilfe gewendet. Sollte dieses Ersuchen nicht den gewünschten Erfolg haben, so würde der Verkehr dauernd eingestellt werden.

Veröffentlichung. Ueber Ersuchen des Autors des Gedichtes „Auferstehung“ in der Samstags(Oster)nummer unseres Blattes teilen wir mit, daß in der Unterschrift durch ein Versehen des Setzers der Dokortitel (und überhaupt ein Titel) beigesetzt wurde.

Frühreife Jugend. Wer jetzt ein Kino, ein Kaffeehaus oder dergleichen besucht, wird mit Raumendem Groll sehen, wie sich darin kleine Knirpse breit machen, die eine Zigarette nach der anderen dämpfen und die großen Herren spielen oder spielen wollen. Diese Kinder, die gar oft noch in schulpflichtigem Alter stehen, sind sicherlich ein Zeichen der Zeit, aber leid muß einem diese Jugend tun, unendlich leid. Und der Wunsch wird wach, es möge wieder anders werden, so wie einst.

Diebstahl. Die hiesige Polizei verhaftete die bei der Voroneß Südbahn in der Elisabethstraße befindliche gemeine Rädin Elisabeth K., weil sie den ihr von einem Geldbriefträger übergebenen Betrag von 100 K unterschlug und auch vor längerer Zeit der Dienstinhaberin Schmuckgegenstände verkleideter Art, sowie 140 K gestohlen hatte.

Verdorbene Jugend. Ein Dienstmann ergriff gestern auf dem Hauptbahnhof einen halbwüchsigen Burschen in dem Momente, als er ihm seinen zweirädrigen Karren entführen wollte. Es ist dies der 14jährige Johann K. aus Pöbersch, der bereits längere Zeit in der Besserungsanstalt war.

Reisebestimmungen. Das E.H.S. Kommissariat für innere Angelegenheiten hat im Amtsblatt Nr. 27 vom 18. April d. R. bezüglich Reisen verfügt, und zwar für Reisen im Inland: 1. Jede Person, die aus ihrer Gemeinde nach einem Orte innerhalb der Grenzen des E.H.S. Staates reisen will, muß einen Reisepass besitzen. Diese Reisepässe (Wohneiznisse) werden für Reisen innerhalb des Bezirkes oder Distriktes von der Gemeinde ausgestellt. Für Reisen außerhalb des Bezirkes oder Distriktes geben diese Dokumente die Bezirksvorsteher, das Distriktskommando, respektive die Polizeibehörde, aus, in Dalmatien und Slowenien aber die Bezirkshauptmannschaften. Beziehungswise die Polizeibehörden, die für die Ausgabe solcher Reisepässe kompetent sind. 2. Alle anderen Reisenden, die nach Orten nördlich der Save und Donau, und alle die, die nach Orten außerhalb ihres Bezirkes, der jenseits der Save und Donau liegt, reisen, müssen diesen Paß noch von der örtlichen Militärbehörde beziehen lassen. Für Reisen in der Umgebung des Ortes, auch wenn er nördlich der Save und Donau liegt, ist dieses Bism nicht notwendig. 3. Die Gültigkeitsdauer dieser Reisepässe ist auf einen Monat beschränkt und sie müssen bei jedesmaliger Reise vorgezeigt werden, wenn nicht die Behörde sich nach eigenem Dafürhalten mit einer einmaligen Viderung begnügt. Der Reisende ist jedem Polizei-, respektive Militärorgan, auf Verlangen vorzuzeigen. Im Machtbereich des Österreichischen Mil.-Grenzkommandos werden die Reisepässe vom Stationskommando oder, wenn dort keine militärische Besatzung ist, vom nächsten Gendarmeriekommando vidiert. In Marburg wird das Bism vom Stadtkommando beigesetzt.

Wahlkreis. Erdbeben. Wie erfahren aus Kroatien-Slawonien, daß dort infolge des andauernden Meeres eine große Erdbebenkatastrophe erfolgte. Der angedeutete Schaden ist sehr beträchtlich. Unter anderem ist die Wasserleitung zerstört, so daß die

Wasserleitung ohne Trinkwasser ist. Auf der Straße Grabelno Kroatien ist der Verkehr eingestellt worden. Die Aufräumarbeiten sind im Zuge.

Gefahren. Sperrung des deutschen Kindergartens. Von der E.H.S. Behörde wurde der Schulvereins-Kindergarten gesperrt und für Zwecke der E.H.S. Regierung in Verwaltung genommen. Der Vorstand der Schulvereinsortsgemeinde nahm gegen das Vorgehen der Behörden energisch Stellung. Der Protest wurde jedoch verworfen und heute weht vom Dache die slowenische Fahne, über dem Eingange wurde eine slowenische Aufschrift angebracht.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie: verblieben 0, zu erwachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0; Scharlach: verblieben 0, zu erwachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0; Typhus: verblieben 0, zu erwachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0; Blattern verblieben 8, zu erwachsen 0, geheilt 2, gestorben 0, verblieben 6.

Marinist-Apothek. Tegethoffstraße, und Stadtapotheke, Hauptplatz, verziehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Italien verläßt die Friedenskonferenz.

AB. Wien, 24. April. Nach einer bisher von anderer Seite nicht bestätigten Pariser Meldung des „Neuen Tag“ sieht sich die italienische Friedensdelegation in die Unmöglichkeit verlegt, an der Konferenz weiter teilzunehmen. Die italienische Delegation verläßt Paris.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Der mit großem Gelingen, erfolgte aufgenommene Schwan „Die spanische Fliege“ gelang heute zur Wiederholung. Samstag den 26. d. wird, wie bereits angekündigt, die lustige Reinholdoperette „Prinzeß Grell“ als Ehrenabend für das gesamte Theaterorchesterpersonal aufgeführt. Sonntag nachmittags 3 Uhr auf allgemeines Verlangen „Der Liebeswaller“.

Kino.

Stadt kino. Heute Eröffnung der aus ausgezeichneten Filmclowns „Das Musikantenmännchen“. Dieses Filmwerk gewinnt besonderes Interesse dadurch, daß die Hauptrolle von Rosa Porlen, einer Schwan der berühmten Kinodiva Senny Porlen, dargestellt wird. Wie die Kritiken in den Fachblättern schreiben, ist auch Rosa Porlen eine ganz hervorragend beachtliche Talent auf dem Gebiete der Kinodarbietung.

Eingefendet.

Nachbereitungsstunde für die Aufnahme an Mittelschulen. Gründliche Vorbereitung in der Sprachlehre, im Rechnen und Rechnen. Beginn Anfang Mai. Geringer Kursbeitrag. Anmeldungen bis 26. April bei Herrn Professor Dr. Mählbacher, Joiestraße 25. 11375

Zahnarzt

Med. univ. Dr. A. Valentincic

ordiniert ab 26. April 1919 täglich von 8—12 Uhr Seifertstraße 3.

Hans Merčnik, geb. Gasser, gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder Hansi, Rini und Miki und aller übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht vom Hinscheiden ihres innigstgeliebten, herzensguten Vaters, beziehungsweise Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Lorenz Merčnik

Stationsvorstandes in Rüdgersdorf

welcher am 16. April 1919 um 6 Uhr abends nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im schönsten Alter von 30 Jahren sanft im Herrn entschlummerte.

Die irdische Stille des teuren Dahingegangenen wurde am Freitag den 18. April um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause feierlich eingeeignet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in Maria in der Wähe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

St. Lorenzen ob Marburg, am 20. April 1919.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt gehen die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihrer lieben, guten Gattin, bzw. Mutter, Schwiegermutter und Schwester, der Frau

Franziska Pirkovič, geb. Frank

welche Donnerstag den 24. April 1919 um halb 2 Uhr früh nach längerem Leiden im 37. Lebensjahre sanft und achternach verstarb.

Die irdische Stille der teuren Verstorbenen wird Samstag den 26. April um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch eingeeignet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Sonntag den 28. April um 7 Uhr früh in der Doms- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 24. April 1919.

Robert Pirkovič, Kammerer. Gatte. Emma, geb. Pirkovič, Robert Pirkovič, Kinder. Maria Frank, Rüdgersdorf. Maria Pirkovič, Schwiegermutter. Ludwig Frank, Onkel. Amalie Frank, Tante.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sämtliche Strickarbeiten sowie Strümpfe zum anrichten übernimmt Raschingerer Stricker Nachf. Balg Orian, Schulgasse 4

Größte Kiste alle Gattungen Franz Koban, Steinmetzmühl, in Kranichfeld 10989

Kleiner alter Arbeiter, viele Jahre hier, bittet gute Menschen um alte abgetragene Kleider, Abgabe erbeten in der Bw. 11397

Uhr-Reparaturen aller Art, gut, schnell und preiswert bei Aug. Esterl, Burggasse 10, 11196

Kleines Kuhwerk wird befozt, Kiennerstraße 6, 11359

Sebe 200 Stück ägyptische Zigaretten für 600 Kilo, Kobergerstraße 9, 2. St. links, 11397

Stilles Kompagnon sucht großer Restaurant für eine erstklassige Restauration. Nötiges Kapital 70 000 bis 80 000 K. Balle Garantie. Sofortige Offerte unter „Stiller Kompagnon“ an B. 11427

Kaffeehaus, Cafe oder Gasthaus zu kaufen oder pachten gesucht. Antr. unter „Baldiger Friedensklub“ an die Bw. 11370

2 Ziegen werden für ein Schwein umgetauscht. Antr. in Bw. 11433

Realitäten

Einfamilienhaus, event. kleine Wirtschaft mit Gemüse- u. etwas Obstgarten, event. Feld und Wiese in nächster Nähe Marburgs zu kaufen gesucht. Offerte Rohmann, Marburg, Sonnenplatz 3, 11372

Sofort gesucht Villa od. Haus mit Garten event. mit Stallung. Unter „Unter Zähler“ an Bw. 11433

Villa, schöne Villa, Zinshaus preiswert, Einfamilienhaus, Neubau mit sofort beziehbare Wohnung, Wirtschaftsgelände, Obst- und Gemüsearten, Weinbuden um 28 600 K.

Kaffeehaus sowie Gasthof, vorzügliche Lage, veräußert, Weingartenrealität, schöner Sommerhof, Prima Anlage, sehr preiswert, 4424

Größer Herrenhof, Prima Weingarten, Remanlagen, Realitäten, Hypotheken u. Verlehrsakt, „Rapid“, Herrero, 28.

Zu kaufen gesucht

Herren-Gummiregenmantel, gut erhalten zu kaufen gesucht, Teilweise Zigarettenabgab. Antr. unter „1. Mai“ an Bw. 11394

Den zu kaufen ges. A. Himmeler, Blumengasse 18, 11180

Fässer, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Verkauf u. Gerhold Domplatz 2, 11090

2 Mehrschweine zu kaufen u. in Bw. 11361

Kinden-... von event. als Singsänger u. ...

ermittelt, A. Niemeg, Maria-Rast, Stiefhofwerk, 11354

2 Meter Haussteinen zu kaufen gesucht. Antr. in der Bw. 11377

Sechereimaschinen in gutem Zustand oder neu zu kaufen gesucht. Anträge an Bittel, Belovar, 11393

Obelbauk sofort zu kaufen gesucht, Brunn, Lombardstraße, 17

Vederhose für 10jähr. Knaben, alt oder neu zu kaufen gesucht, Wölferstraße 26, 11176

Noter Laufsteg, Hängelsteg, doppeltartig und ein Bett, alles rein und gut erhalten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gut erhalten“ an Bw. 11412

Kaufe getragenen Anzug, große Statur, auch gegen weißen Fuder. Briefe unter „B.“ an Bw. 11410

Zu verkaufen

Frische Eier in Originalkisten zu 1440 Stück gegen persönliche Uebernahme oder Boreinführung des Betrages von 50 Heller per Stück bei Em. Suppanz, Hofstraße 1804

Zwei Frühlingskloster für schlanke Figur, blauer Gummimantel und ein Paar Halbschuhe Nr. 38 bittet zu verkaufen. Auskunft bei Schneiderin Schwarz, Bittlinghofgasse 9, 11404

Größere Menge Seem zu haben b. Marie Perlo, Reichstr. 24, 11402

Schreibmaschine zu verkaufen, Adresse in der Bw. 11395

Fischer-Schellack, das Kilo zu 15 K., verkauft Bedniz in Guten-Rein, 11396

Kärbistern, Leinwand und ein Fahrrad zu verkaufen. May, Altherrlingengasse 14, 11344

Schönes großes Kriegsbild vom Jahre 1864, mit Glas u. hartem, schönem Rahmen, sowie zwei Karaffen mit Friedensjugendfiguren u. Eisenstangen zu verkaufen. Antr. in der Verwaltung, 11385

Zwei Buchschweine zu verkaufen, Thelen Nr. 98, 11371

Wappenstein, Halbschuhe Nr. 40 zu verkaufen. Anträge Langergasse 15, 11389

Sehr schöne billige engl. Stoffe für Kostüme und Sommeranzüge, auch für Sportanzüge sehr geeignet und ein Trachtstücken zu verkaufen. S. Weidig, Rodolfsplatz, Domgasse 5, 11375

Ein Paar Pferde samt Geschirr und Aufzählmägen werden wegen Platzmangel billig verkauft. Antr. bei Franz Bibovic in Marburg, Blumengasse 15, 11379

3 bis 4 Monate alte Schweine zu verkaufen. Anträge Ober-Rothwein 21, 11392

Confront-Langenscheidt, französisch, vollständig, 36 Briefe, fast neu, eine Partie weißen Leinwand zu verkaufen. Anträge Domplatz 2, 1. Stod, 4448

Vollkommen eingerichtete Schlafzimmerei im 1. Bz. zu verkaufen. Anträge in der Bw. 4445

Zwei sehr schöne Wabenwägen aus Zinkblech, fast neu, billig zu verkaufen. Mellingergasse Nr. 9, 2. Stod, Tür 11, 11443

2 Paar Herrenschuhe zu verkaufen, 11441

Handwagen (zusammengebaute Brennabor) Geschosse samt Matrize, 2 Scheitelstühle, Korb mit Stimm, Kindertisch mit 2 Tischen, großer Waschtisch, Kleiderpappe, Kleiderkasten und verstellbare Adresse in der Bw. 11445

Hohe schwarze Strapazschuhe Nr. 37, fast neu, zu verkaufen, Mellingergasse 5, 4447

Kleine eiserne Pannkassette, eiserne Eucharde, gr. Knabenstühle, Herrentragen 45, neu, zu verkaufen. Erh. Eugenstr. 7, T. 12, 4446

Blaue Sponchschon und sehr gut erhaltener leichter Sommerhut preiswert zu verkaufen. Herren-gasse 9, Papiergeschäft, 11421

Eiserne billig abzugeben. Anträge Brunnwienbrennerei Tscheligi, 11440

Wertheimkassa, ein Planino, deutsches Fabrikat, zu verkaufen. Augasse 5, 2. St. r, 11438

Wasserbank, Stodert, Küchenbank, Sessel, Leihstuhl u. Flaschen zu verkaufen. Antr. Ulrich, Herrerostr. 9, 4443

W. 3. Frieder-Binocle und vollständiges deutsch-flom. Wörterbuch veräußert. Auskunft Bw. 4444

Antrag für 14-jährigen Knaben zu verkaufen. Anträge Burggasse 6, Tür 5, 11436

Fahrrad mit Friedensmütze und Schlauch zu verkaufen. Vennagasse 21, täglich und Sonntag von 12 bis 11 Uhr, 4434

Junge Hase zu verkaufen. Anträge Brunn, Billa Bauer, Uferstraße 19, 11316

Möbel und alte Türen zu verkaufen. Anträge in der Verwaltung, 11420

Ein Paar starke, gelbe Damen-Strapazschuhe 41 und ein Paar schwarze Damen-Halbschuhe 39, neu, zu verkaufen. Brunn, Uferstraße 55, 4439

Waschtisch mit drei Bäden und mit St. Anna-Marmor-Auffatz, Spiegel, Waschtisch, nie gebraucht, veräußert oder gegen Lebensmittel einzutauschen. An Stadtport 1, 3. St. l, 11413

Rika 30 St. doppelt gebrannten Weingeläger zu haben bei A. V. Schrod, Spezeret, Bittlinghofgasse 13, 11426

Neue Kinderhandbale 24 um 40 K. zu verkaufen. Anträge in der Verwaltung, 11411

Ungebrauchter Schlaffack zu verkaufen. Anträge bei der Hausmeisterin, Kainhofgasse 2, 11411

Neuer Herrenwinterrock zu verkaufen. Anträge Brunn, Augasse 2, 1. Stod, 4436

Eine glänzende, fehlerfreie Stute, 16 hoch, ungarischer Schlag, geht ein- und zweispännig, Zug- und antoscher, eine schwere Juchstute, 10 Jahre alt und ein einjähriges Fohlen zu verkaufen. Nicht ärarlich. Anträge an Gefälligkeits bei Maria Kollig, Brunn, Dorf, Bezirksstraße 5, 11414

Elegante neue Anverdecken, Borhäge und ein blauer Herrenanzug zu verkaufen. Kärntnerstraße 2, 1. St. rechts, 11409

Fahrrad mit Friedensbereifung zu verkaufen. Herrero 51, 11429

Zu vermieten

Zimmer unmobiliert, mit separ. Eingang zu vermieten. Antr. unter „Kuhiges Haus“ an Bw. 4438

2 Zimmer-Wohnung mit Küche, in der Stadt ab 1. Mai zu vermieten. Antr. unter „Wohnung“ an die Bw. 11422

Möbl. Zimmer, separat, für bessere Herrn oder Dame zu vermieten. Antr. in der Bw. 11425

Zu mieten gesucht

Keines Zimmers mit ganzer Verpflegung oder eines von beiden wird von einem Herrn gesucht. Familienanschluss willkommen. Verpflegungsartikel event. auch Brennmaterial können nach Wunsch beigestellt werden. Antr. mit „Zimmer“ an die Bw. 11400

Schönes möbliertes Zimmer von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Antr. unter „Sofort“ an die Bw. 11362

Zahl 1000 K. demjenigen, der mir sofort ein größeres Gewölbe in der Herrergasse oder Hauptplatz befristet zur Verfügung stellen unter „Solides Unternehmen“ an Bw. 11388

Möbl. Zimmer samt Küchenbenutzung zu mieten gesucht. Antr. unter „Mein“ an Bw. Vermittler 50 K. Beförderung, 11386

Villa in Stadtnähe wird sofort zu mieten gesucht. Antr. Bw. 11428

Fräulein sucht einfaches nettes möbl. Zimmer. Unter „E. M.“ an die Bw. 11435

Stellengesuche

Küchin mit langjähr. Zeugnissen, bricht nur Slowenisch, sucht Vollen bei einer kleinen slowen. Familie. Antr. erbeten an Frau Sab. Bergstraße 8, 11403

Invalide mit gebundenen Füßen sucht Stelle als Waldjäger, Rogg- oder Fildereinsamler, als Waldindustrieanfänger, Sortier oder sonst eine Stelle, welche herumgerichtet verlangt. Unter „Invalide 43 K.“ an Bw. 11363

Schaffer, Abisvent einer Landes-Obst- und Weinbaukass. bezieht auf Kenntnisse im allgemeinen Feldbau, sucht ab 1. Mai seinen Posten zu ändern. Antr. erbeten nur unter „Bezirk Marburg 580“ Hauptpostplatz und Marburg, 11469

28-jähriger Burche bittet um Posten als Haushälterin. Antr. in der Bw. 4379

Intelligente Haushälterin, perfekt im Kochen, tüchtig u. arbeitsam in Hauswirtschaft, auch Kenntnisse in Gärtnerei und Schweinezucht. Antr. unter „Haushälterin“ an die Bw. 11430

Deutsches Kinderfräulein mit gutem Zeugnis wünscht ebenfalls in gutem Hause zu 1 oder 2 Kindern unterzukommen. Ist im nähen und leichten häuslichen Arbeiten bewandert, gibt auch Schulaufsicht in den ersten Volksschulklassen. Gest. Zuschriften mit Gehaltsangabe zu richten an Fräulein, Volksgartenstraße 17, 11432

Jünger netter Burche aus bess. Hause wünscht bei alleinstehendem Herrn als Diener unterzukommen. Gest. auch auswärtig. Antr. Bezal, Frierstraße 75, 11415

Gebild. junge symp. Dame, angenehmes Wesen, aus gutem Hause, äußerst tüchtig in der Wirtschaft sucht Stellung in kleinem vornehmen Haushalt. Antr. erb. unter „Bedienen“ an Bw. 11419

Offene Stellen

Kontoristin, der deutschen und der slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welche perfekt Maschinenschreiben, stenograph. und korrespondieren kann, wird sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Marburg 100“ an die Verwaltung, 11393

Meinstehende einfache ehrliche Frau, die bei allen häuslichen Arbeiten mithilft und mit einem kleinen Kind gut umgehen kann, wird bei guter Bezahlung, Frühlings- und Mittaglohn und Lohne für den ganzen Tag gesucht. Anträge Blumengasse 18, 1. St. 11442

Verkaufserin, der slowenischen u. deutschen Sprache wird aufgenommen. Gehaltsangabe, Mellingergasse 24, 11444

Tüchtiges deutsches Stubenmädchen, das in allen Näharbeiten bewandert ist, sucht Kaufmann Wiedl, Böllermarkt. Schriftliche Antr. an obige Adresse, 11397

2 Tischlerlehrlinge werden sofort aufgenommen. Tischlerei, Luthergasse 5, 11423

Nettes Schindmädchen, das auch im häuslichen etwas mithilft, gesucht. Schriftliche Antr. unter „Schindmädchen“ an Bw. 11418

Nettes Laufmädchen wird ab 1. Mai sofort aufgenommen. Anträge Herrergasse 25, Konditorei Belkan, 11389

Verlässliche, jüngere Köchin für alles mit guten Zeugnissen, die auch mit Kindern umzugehen versteht, neben Bedienung für gutes Haus gesucht. Eintritt sofort. Antr. von 9 bis 11 Uhr. Antr. sagt die Bw. 11388

Tüchtige Frau sucht als Wirtschaftlerin unterzukommen. Antr. unter „Tüchtige Wirtschaftlerin“ an die Bw. 11390

Manierpieler oder -pielerin für Sonntag per sofort gesucht. Anträge unter „Musik 100“ an die Verwaltung, 11364

Küchin, die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Antr. in der Bw. 11380

Geschäftsdienner wird sofort aufgenommen bei Verkauf und Gerhold, Domplatz 2, 11398

Lehrmädchen und Arbeiterinnen für seine Tarnschneiderei werden sofort aufgenommen. Schulgasse 5, 11189

Korrespondenz

Blühende Liebe erledigt. Antr. R. der Stille, 4442

Zwei 20-jährige Burchen mit guter Profession möchten mit hübschen hübschen Mädchen ehrl. Bekanntschaft. Unter „Du bist ein Mädl“ an die Bw. 4441

Weinflaschen

(7/10) Bontailen kauft zu besten Preisen und werden auf Wunsch abgeholt

Weintekerei W. Hoppe, Pfarrhofg. 5, Lenplatz 10.

Güter, Schlösser und Werke

aller Art sucht Albert Rosenberger, Wien, 11, Praterstr. 60, Tel. 44170, 2520

Gelegenheitskäufe

Speisestellen, Schubladkasten, zwei Holzbetten, große Kaffeemaschine mit Mühle und Aufsatz für Kaffeehaus, Porzellan, Bücher, Bratpfanne usw.

Für Wiederverkauf Karbidlampen und Lampen. Bitte Preisliste zu verlangen. 11431

G. Th. Meyer, Obere Herrergasse 39.

Mehrere schöne Ziegen

zu verkaufen. Gutsherrverwaltung Rogel bei Rütsh

Marburger Stadtkino, Domplatz.

Direktion G. Siege. Direktion G. Siege.

Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Freitag den 25. bis einschließlich Montag den 28. April

Rosa Porten

Schwester der berühmten Kinodiva in dem Prachtfilmwerk

Das Musikantenmädel

Ab 1. Mai 1919:

In den Klauen des Adlers

Weltfilmschlager!

Täglich Vorstellungen um 6 und 8 Uhr abends.

Dies ist mir unmöglich, allen hochverehrten Herrschaften, die mich gelegentlich meines Ehrenabendes durch liebreiche Spenden auszeichneten, einzeln besondern Dank zu sagen, so tue ich das auf diesem Wege aufs herzlichste. 11437

Besonders danke ich dem Fräulein Unif (Verkaufserin bei Amort.) Leopold Matauscher, Kapellmeister.

Lagernd! Lagernd!

1 Waggon Kukuruzmehl

1 Waggon Brotmehl

offeriert zum billigen Preis Exporthaus

Ferdo Gert, Marburg, Straße 21.

Jucken, Flechten, Krätze

besitzt seitens Dr. Fleisch's Original geprüfte „Staboform-Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel R. 4.—, großer Tiegel R. 6.—, Familienportion R. 15.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken Achtung auf die Schutzmarke „Staboform“.

Freibleibende Offerte:

La Schweinefett garant. rein in Fässern a Kg. R. 35

La Paprika u. Seltsch in Kisten a Kg. R. 35

La Salzpech u. Seltsch in Kisten a Kg. R. 31

franko Marburg.

Bei Vorbestellung in 8 bis 14 Tagen lieferbar. Im Kleinen, 10 bis 20 Kg., erhöhen sich die Preise um 3 Prozent. Aufträge werden entgegengenommen schriftlich (oder mündlich) von 11 bis 1 Uhr mittags.

Agentur „Lebante“ Marburg, Luthergasse 5, Sofgeb. 11417

Weizenmehl

doppelmuller per Kg. R. 6

Schweinefett billigt zu haben bei

M. Berdajs

Marburg, Sophienplatz

Aufforderung!

Gener Herr Algauber

Gottlob möge seine genaue Adresse in der Bw. d. R. 11. Stg. abgeben betreffs genauer Auffklärung eines Briefes, da ich sonst gerichtlich Wege einschreiten müsste. 11417

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten Vaters zuzamen, sowie für die ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimzuge meines teuren Vaters sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Marburg, am 24. April 1919.

Maria Wenisch.